

Blindenführhunde und Feuerwerk

Der Weg zum Blindenführhund ist lang: Bis aus dem kleinen Welpen ein zuverlässiger Weggefährte wird, investieren mehrere Personen viel Arbeit, Zeit und Herzblut. Die sorgfältige Auswahl der Zuchttiere, die zielgerichtete Förderung der Welpen, die intensive Zeit in den Patenfamilien, die Ausbildung im Führgeschirr mit einem Blindenführhundeeinstruktor und anschliessend die Einarbeitung mit den sehbehinderten oder blinden Partnern sind die Voraussetzungen für eine sichere und harmonische Zusammenarbeit von Hund und Halter.

Blindenführhunde müssen gesund, arbeitsfreudig, nicht aggressiv, akustisch und optisch sicher sein, um nur einige der geforderten Eigenschaften zu nennen. Die akustische Sicherheit wird anhand von Schusstests geprüft. Nur akustisch sichere Hunde werden zum Blindenführhund ausgebildet. Es ist aber eine Tatsache, dass auch solche Hunde durch massive Lärmemissionen, wie zum Beispiel Feuerwerk, jederzeit ihre Sicherheit einbüßen können. Aus diesem Grund müssen weltweit immer wieder Blindenführhunde aus dem Einsatz genommen werden, weil sie infolge der negativen akustischen Erfahrung nicht mehr in der Lage sind, ihre Arbeit zu leisten.

Dies ist für den betroffenen sehbehinderten oder blinden Mensch tragisch, denn er verliert den Weggefährten, welcher ihm mehr Mobilität und Selbstständigkeit ermöglichte. Auch die finanziellen Verluste der Ausbildungsstätte sind in solchen Fällen erheblich.